

Seminar der Dorfmoderation zum Auftakt der Erstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (GEK) für die Einheitsgemeinde Unterbreizbach

Dokumentation

Zukunftswerkstatt Unterbreizbach

Unterbreizbach | Räsä | Pferdsdorf | Sünna | Deicheroda | Hüttenroda | Mosa | Mühlwärts

Termin: Freitag, 11. Oktober 2024 | 17 - 21 Uhr
Samstag, 12. Oktober 2024 | 9 - 15 Uhr

Veranstaltungsort: Gemeindeverwaltung Räsä

Veranstalter: Einheitsgemeinde Unterbreizbach



**Seminarleitung,
Protokoll und Fotos:**

Dipl.-Ing. Ulla Schauber,
Freie Stadtplanerin

Dipl.-Ing. Ulrike Jurrack,
Freie Architektin

StadtStrategen.
Bürogemeinschaft
für integrative Stadt-
entwicklung, Weimar

Es waren dabei:

Untereibz bach/Räsa

- Adler, Matthias, Untereibz bach, OT-BM
- Blaurock, Christoph - Untereibz bach
- Ernst, Jeannette - Untereibz bach
- Lapp, Diana, 1. Beigeordnete - Untereibz bach
- Merzweil, Antje - Untereibz bach
- Warnat, Matthias - Untereibz bach
- Weber, Anette - Untereibz bach

Sünna und Hofgemeinden

- Diel, Eva - Ortsteilbürgermeisterin von Sünna, Wohnort Hüttenroda
- Heidrich, Manfred - Sünna

- Nennstiel, Jörg - Sünna
- Schirmer, Sebastian - Sünna

Pferdsdorf

- Jakob, Marko - Ortsteilbürgermeister Pferdsdorf
- Herzog, Christian - Pferdsdorf
- Lückert, Dirk - Pferdsdorf
- Schiffhauer, Irena - Pferdsdorf

Entschuldigt haben sich:

- Erbe, Christian - Sünna
- Schubert, Frank - Räsa
- Luther, Markus - Untereibz bach

Vertreter*innen der Gemeindeverwaltung Untereibz bach

| | |
|--------------------|------------------|
| Bürgermeister | Roland Ernst |
| Gemeindeverwaltung | Marion Burkhardt |
| Gemeindeverwaltung | Pierre Grzesiek |

Planungsbüro

| | |
|-------------|--------------|
| IPU. Erfurt | Dana Pietsch |
|-------------|--------------|

Moderation

Dipl.-Ing. Ulla Schauber, Dipl.-Ing. Ulrike Jurrack
Stadt*Strategen*. Bürogemeinschaft für integrative
Stadtentwicklung, Weimar



Freitag, 11.10.2024

Herzlich Willkommen !

ZUKUNFTSWERKSTATT
Unterebreizbach
Unterebreizbach, Räsa, Pferdsdorf,
Sünna mit Deicheroda, Hüttenroda, Mosa, Mühlwärts

Verwaltungsgebäude
Heinrich-Heine-Straße 3, Unterebreizbach

Freitag, 11.10.2024 | 17 – 21 Uhr
Samstag, 12.10.2024 | 9 – 15 Uhr

Veranstalter
Gemeinde Unterebreizbach

Veranstaltungsmoderation
Ulla Schauber & Ulrike Jurrack

Was haben wir vor?
Tag 1 | Freitag 11.10.2024 17 – 21 Uhr

1. Begrüßung / Einführung
2. Kennenlernrunde
3. Kurzinformation zum Gemeindlichen Entwicklungskonzept (GEK) für die Dorfregion
4. Selbstdarstellung der Ortschaften

Pause

5. Ortsgruppenarbeit:
Unsere Gemeinde: Stärken – Schwächen
6. Erstes Fazit und Blitzlicht



1. Begrüßung und Einführung

Als Bürgermeister und Gastgeber begrüßte Roland Ernst alle Anwesenden zur Zukunftswerkstatt in der Gemeindeverwaltung in Räsa und sprach einführende Worte. Er wies dabei auf die Bedeutung des Gemeindlichen Entwicklungskonzepts (GEK bzw. auch Dorfentwicklungskonzept genannt) für Unterebreizbach hin, dessen Erarbeitung im August mit dem Büro IPU aus Erfurt startete. Er betonte, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde von Beginn an in die Konzeptentwicklung eingebunden werden. In der zweitägigen Zukunftswerkstatt sieht der Bürgermeisterin die Chance, dass die der Einheitsgemeinde angehörenden Dörfer stärker zusammenwachsen. Er wünschte der Veranstaltung viel Erfolg.

Rahmen und Beteiligte

Die Zukunftswerkstatt (Seminar der Dorfmoderation) ist der wichtigste Beteiligungsbaustein zum Auftakt der Erarbeitung eines Gemeindlichen Entwicklungskonzepts (GEK) für die Dorfregion Unterebreizbach.

Ulla Schauber (Freie Stadtplanerin und Moderatorin) wurde von der Gemeinde beauftragt, die

Veranstaltung zu moderieren. Sie und ihre Co-Moderatorin, Ulrike Jurrack, brachten Erfahrungen sowohl im Bereich Moderation und Bürgerbeteiligung als auch bei der Entwicklung von Dorfentwicklungskonzepten mit.

Anwesend war auch Dana Pietsch vom Büro IPU aus Erfurt. Das sehr erfahrene Planungsbüro hat den Auftrag für die Erarbeitung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes für und mit Unterebreizbach. Bereits im Vorfeld der Zukunftswerkstatt hatte das Büro ein Auftaktgespräch mit der Gemeindeverwaltung durchgeführt und alle Ortsteile begangen.

Ziele der Veranstaltung

Die Moderatorin erläuterte die **Ziele und Aufgaben der Veranstaltung**. Die Durchführung des Seminars der Dorfmoderation ist Bestandteil und Voraussetzung für die Bewerbung zur Anerkennung als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung.

Ziele

- Befähigung zur Mitwirkung an der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes (GEK).
- Information, Erfahrungs- und Gedankenaustausch und Motivation der Bürgerschaft zur Mitwirkung am Entwicklungskonzeptes.
- Gründung des Dorfentwicklungsbeirats und Qualifizierung der zukünftigen Mitglieder.

Aufgaben

- Information über Handlungsfelder der integrierten ländlichen Entwicklung und der Dorfentwicklung.
- Erarbeitung der Stärken-Schwächen-Analyse.
- Information über Arbeitsweisen/Methoden.
- Abstecken von Handlungsfeldern, Schwerpunktprojekten und ersten Lösungsansätzen für die Gemeindliche Entwicklungsplanung.
- Erstellung bzw. Fortschreibung Aktionsplan.



2. Kennenlernen

In einer gemeinsamen Eröffnungsrunde stellte sich jede/r Teilnehmer/in kurz vor, beschrieb seine/ihre Rolle im Ort. Unter den Teilnehmenden befanden sich 5 Gemeinderatsmitglieder, 8 Mitglieder des schon bestehenden Entwicklungsausschusses und nur 4 Personen, die nicht vor Ort aufgewachsen sind. Es fiel zudem auf, dass keine „Zugezogenen“, keine Jugendlichen und keine Senioren im Teilnehmerkreis waren.

Rund die Hälfte der Anwesenden engagiert sich bereits in irgend einer Form in einem Verein oder einer Initiative.

3. Vortrag | Das Gemeindliche Entwicklungskonzept

Ulla Schauber gab grundlegende Informationen zum Gemeindlichen Entwicklungskonzept (GEK), umgangssprachlich auch als Dorferneuerungskonzept bezeichnet:

- Was ist ein Gemeindliches Entwicklungskonzept (GEK)?
- Welche Inhalte umfassen GEK's?
- Auf welche Fragen sucht die Region darin Antworten?
- Wie ist der Zeitplan für die Erarbeitung des Konzeptes, die Antragsfristen und die Umsetzung der Maßnahmen?
- Welche Rolle spielt der Dorferneuerungsbeirat?

Anschließend erläuterte sie aktuelle Informationen zu den Förderbedingungen des Dorferneuerungsprogramms bzw. der Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen in Thüringen. Dabei verwies Sie auch auf weitere Fördermöglichkeiten.

- Welche Förderschwerpunkte gibt es im Programm der Dorferneuerung und -entwicklung?
- Welche anderen Fördertöpfe könnten darüberhinaus für die Gemeinden interessant sein?

Mit dem Hinweis „zu jeder wirklich guten Idee“ lässt sich auch Geld finden“, ermunterte Ulla Schauber die Bürgerinnen und Bürger dazu, ihre Ideen und Vorstellungen für die Konzeptentwicklung nicht zwingend an die Rahmenbedingungen der Dorferneuerung zu knüpfen, sondern frei davon zu denken.

Vollständige Präsentation siehe Anlage 1.



4. Selbstdarstellung der Ortsteile und Hofgemeinschaften - Sicht auf die Dorfregion

Die in der Dorfregion liegenden Ortsteile starten mit sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in den Erarbeitungsprozess des GEK. Aufgrund dieser sehr unterschiedlichen Ausgangslagen waren die beteiligten Ortsteile im nächsten Arbeitsschritt aufgefordert, in Ortsteilgruppen Unterbreizbach als Wohn- und Lebensraum, Arbeits- und Produktionsort, Natur- und Erholungsraum und Ort mit Tradition und Geschichte zu beschreiben. Zur Erleichterung der Auf-



gabe, sollten die Teilnehmenden sich vorzustellen, einem Fremden, der mit dem Gedanken „schwanger geht“ nach Unterbreizbach zu ziehen, etwas über Ihre Gemeinde zu erzählen.

Zudem wurde nach gelten Leitbildern für die Dorfentwicklung sowie nach Besonderheiten (Geheimnisse, Kuriositäten, Spitznamen) gefragt, dies es über die Orte zu erzählen gibt.

Da von Räsa nur ein Einwohner da war, wurden die Fragen gemeinsam mit den Einwohnern von Unterbreizbach beantwortet.

Die Teilnehmenden aus Sünna versuchten, die Fragen auch für die Höfe zu beantworten.

Die Stadt *Strategen* visualisierten die Ergebnisse, um ein Selbstbild von der Region zu erzeugen.

Selbstdarstellung der Orte

| | Pferdsdorf | Sünna mit <small>Deicherroda, Mosa, Höttenroda, Mühlwärts</small> |
|---|--|---|
| Ziele / Leitbild | - Gemeinschaft fördern | - 'Zusammenwachsen aller Ortsteile' |
| Wohnort ... | - ländliches, ruhiges Wohnen im historischen Ort - Kita | - bauliche Attraktivität - Schule + Kita - Bauplatze |
| Arbeitsort ... | - wenig entwickelt - kaum Infrastruktur | - Gewerbegebiet (voll belegt) - Kleinunternehmen - nach Kali ? |
| touristischer / Freizeitor | - Radfahren + Ertulen - „Ulstertal“, sehr natürlich | - Wanderwege um Ulsterberg - Stausee Hüttenroda - Hotel (!?) |
| Geschichte / Traditionsort ... | - Kirmes - andere Traditionen nicht mehr aktiv - älteste (?) Kirche - Wirt-Fachwerkhäuser | - Fachwerke / -straße (Ensembleschutz) - Einzellhöfe denkmalgeschützt - Via Regia - angepöpseltes Vereinsleben |
| Besonderheiten (Kurioses, Geheimnisse, ...) | - Glockenlöcher (Legende) - Flugzeugabsturz II. WK | - „Rumpelshausen“ (Gebirgsschlag, Schäden) - „Hafmöpfe“ (1976 eingemeindete Höfe) |



| Selbstdarstellung der Orte  | | |
|---|---|--|
| | Pferdsdorf | Sünna mit ^{Deicheroda, Mosa, Hüttenroda, Mühlwärts} |
| Ziele/ Leitbild | -Gemeinschaft fördern | -Zusammenwachsen aller Ortsteile |
| Wohnort... | -ländliches, ruhige Wohnen im historischen Ort -Kita | -bauliche Attraktivität -Schule+ Kita -Bauplätze |
| Arbeitsort... | -wenig entwickelt -kaum Infrastruktur | -Gewerbegebiet (voll belegt) -Kleinunternehmen -nach Kali? |
| touristischer/ Freizeitort | -Radfahren + Ernteten -„Ulstertal“, sehr natürlich | -Wanderwege um Ulsterberg -Stausee Hüttenroda -Hotel (!?) |
| Geschichte/ Traditionsort... | -Kirmes -andere Traditionen nicht mehr aktiv -älteste (?) Kirche -histor. Fachwerkhäuser | -Fachwerke / -Straße (Ensembleschutz) -Einzelhöfe denkmalgeschützt -Via Regia -angepasstes Kreisleben |
| Besonderheiten (Kurioses, ,Geheimnisse',...) | -Glöckchenlöcher (Legende) -Flugzeugabsturz? II WK | -„Rumpelshausen“ (Gebirgsschlag, Schäden) -„Hafmöpfe“ (1976 eingemeindete Höfe) |

5. Herausarbeiten der Stärken und Schwächen der Einheitsgemeinde und ihrer Ortsteile

Im Anschluss wurden alle Teilnehmenden gebeten, die Stärken und Schwächen der Gemeinde aus ihrer individuellen Sicht in einzelnen Stichworten auf grüne und rosa Kärtchen zu notieren.

Gefragt wurde:

Welche Stärken und Schwächen hat ihr Ort?

Was gefällt Ihnen? Worauf sind Sie stolz?

Was würden Sie Ihrem Besuch zeigen?

Woraus kann sich weiter Gutes entwickeln?

Bei der Gedankensammlung konnte sich an folgenden Themen orientiert werden:

1. Wohnen und Ortsbild
2. Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und soziale Infrastruktur
3. Tourismus und Naherholung
4. Natur und Umwelt
5. Verkehr und Mobilität
6. Wirtschaft und Versorgung

Die Moderation wies vor der Einzelarbeit darauf hin, bei den Überlegungen auch an die Einwohnerinnen und Einwohner zu denken, die heute nicht vertreten sind, wie beispielsweise Kinder, Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigungen, ausländische Mitbürger:innen, Senioren und Hochbetagte, ...

Nach der Gedankensammlung waren alle eingeladen, an den aufgehängten Plänen mit jeweils maximal 4 roten und grünen Punkten ihre persönlichen „Hingucker und Weggucker“ in Unterbreizbach zu markieren. Hingucker im Sinne von Lieblingsorten, Wohlfühlorten und städtebaulichen Highlights. Weggucker im Sinne von Schandflecken, Brachflächen, Angsträume oder No-Go-Areas.

Die folgenden Tabellen und Fotos zeigen die Ergebnisse der individuellen Gedanken und Wahrnehmungen der Bürgerinnen und Bürger.

Ergebnisse: Stärken und Schwächen der Ortsteile und Hofgemeinschaften

LEGENDE

Um die Karten den einzelnen Orten zuordnen zu können, waren sie mit Kürzeln markiert.

D Deicheroda H Hüttenroda Mo Mosa Mü Mühlwärts
 P Pferdsdorf R Räsa S Sünna U Unterbreizbach

| Tourismus & Naherholung | | Umwelt & Natur | |
|---|---|--|--|
| Stärken + | Schwächen - | Stärken + | Schwächen - |
| Mitte von Deutschland | Tourismus | Pf: Natur | Müll in Umwelt nimmt zu |
| schöne Rad- und Wanderwege | mangelnde gastronomische Angebote / internationale Küche | Landschaftlich schön gelegen | Schwermetallbelastungen durch Halde |
| Stausee | U: Gastronomie: Anzahl/ Vielzahl | Naturverbundenheit, Wald, Bach | U: Altlasten Kaliberg, Umweltbelastungen |
| Rad- und Wanderwege | U: wenige gastronomische Angebote für Touristen und Einheimische | schöne Landschaft | |
| Pf: wunderschön ans Radwegnetz angebunden | kein Hotel, Übernachtungsmöglichkeiten fehlen 2x: (D, H.; Mo, Mü, Pf, R, U) | S: Lage im Tal zwischen Ulsterberg und Oechsenberg | |
| Wander-Region | Pf: gastronomisches Angebot | | |
| Naturschönheit | Digitale Infoplattform, inaktiv, mangelnde Transparenz | | |
| Fachwerkhäuser | Ausschilderung Wanderwege ausbaufähig | | |
| S,U,R,P: Spielplätze, Naherholungsgebiet Ulsterberg | wenige ausgeschilderte Wanderwege | | |
| U: Caravanstellplatz | Hundespielplatz fehlt | | |
| U: Erlebnisspielplatz | | | |

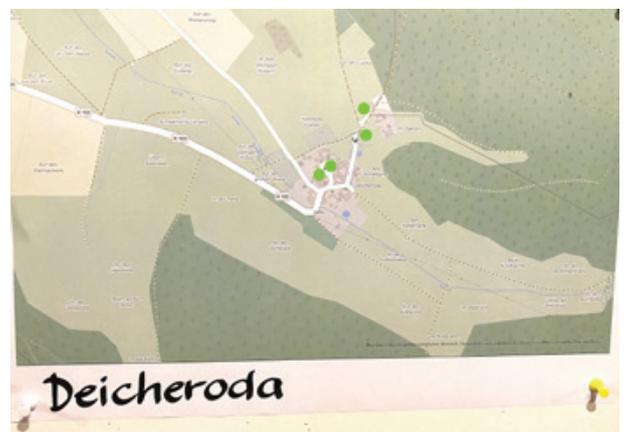
| Wirtschaft & Versorgung | | Verkehr & Mobilität | |
|--|---|----------------------------|--|
| U: Einkaufsmöglichkeiten 2x tegut, Arzt, Sparkasse, Metzger, MVZ, Gaststätte | S, D, M, Mü, H: keine Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Kneipen | gute Anbindung ÖPNV (S, H) | keine Mobilität zwischen den Ortsteilen |
| U: Industrie und Gewerbe | Pf: Versorgung 3x | | eingeschränkte Mobilität |
| Kali & Salz | Pf: kein Gewerbe, veraltete Spielplätze, diverse Immobilien | | teurer ÖPNV |
| | S,Pf, R: Grundversorgung | | Radweg Räsa-Sünna fehlt |
| | Pflege und Betreuung / Dienstleistungen und Einrichtungen von Bedürftigen nicht vor Ort | | schlechte Anbindung nach Hessen / fehlende Busverbindungen nach Philippstal/Hessen |
| | schwache Vernetzung der Gewerbebetriebe | | Zustand Ulsterradweg |
| | U: Zukunft Kali / Schließung Kalibetrieb 2027 - 3x | | D, Mo, Mü: keine Anbindung an ÖPNV nur Schulbus |

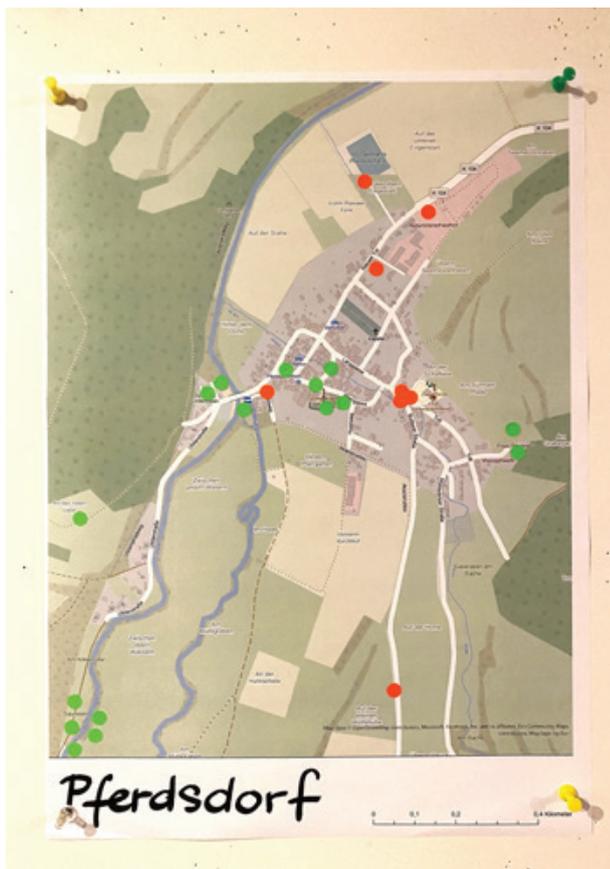
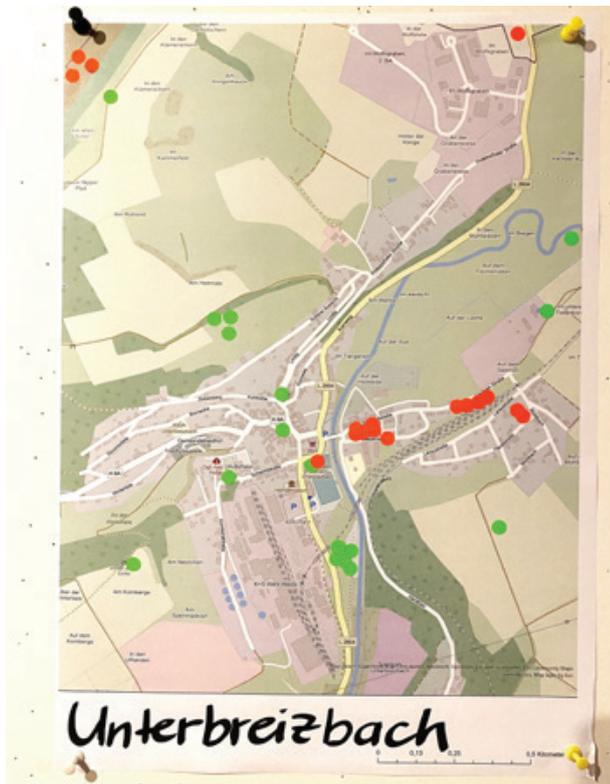
| Wirtschaft & Versorgung | | Verkehr & Mobilität | |
|-------------------------|--|---------------------|---|
| | Rückgang Gewerbebetriebe | | behindertengerechte Gehwege etc. fehlen |
| | U: Abhängigkeit von K+S | | |
| | finanziell zu erwartende Einbußen durch K+S Wegfall | | |
| | produzierendes Gewerbe (Arbeitnehmer, Arbeitsplätze) K+S ausgenommen | | |

| Wohnen & Ortsbild | | Dorfgemeinschaft, Vereinsleben & Soziale Infrastruktur | |
|---|--|---|---|
| Stärken + | Schwächen - | Stärken + | Schwächen - |
| U: Kiga, Spielplatz, Ruhe, Aussicht auf Kaliberg | ungenutzte Sanierungsbedürftige Häuser | Unterstützung Vereine, z.B. Festzelt usw. | kein Spielplatz mehr in Hofgemeinden. Wurden alle abgebaut. |
| U: Soziales Wohnzentrum | S: Angebot Mietwohnungen | 5 x gute Vereinsangebote / vielfältiges Vereinsleben | U: fehlende Mülleier an Spielplätzen |
| U/S/Pf/R: Kitas, Regelschule, Grundschule | U: Attraktivität Wohnstandort | Pf. sozialer Zusammenhalt | Pf: keine sozialen Angebote (Kneipe, Treffpunkt) |
| Pf: schöner, historischer Ortskern | (Salz)Halde | Pf.: verschiedene Möglichkeiten Feierlichkeiten zu gestalten | Man gönnt dem nächsten nichts. |
| Pf: Kirche im Ort | Wohnungsbestand infolge Demografie | Nette Menschen | Tendenz zu Neidendenken und Auseinanderdriften der Ortsteile der EG |
| Pf :Kirche | Wohngebiet unbebaut | U: Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsamen Arbeitgeber | kultureller Austausch mit anderen Ländern und Nationen |
| Pf: ruhiges Dorfleben, schöne Natur, Kindergarten (neu) | S, U, P: Schrottimmobilien | Familienfreundliche Spielplätze „Hier ist die Welt noch heil“ | Arztversorgung begrenzt |
| Pf/S: malerische Ortskerne | U, R: Altgebäude | sehr gute Kindergärten | med. Versorgung langfristig |
| | U/R: Gartenanlagen | Kinderbetreuung, Kita, Freizeit | Pf.: keine med. Versorgung |
| | Herausforderung historische Bausubstanz | Pf.: Kindergarten | U: Nutzung Kulturhaus rechte Seite |
| | S: Industriebrache (UTS) | Kitas und Schulen | Nutzung Vereinsräume alte Feuerwehr, Kulturhaus |
| | U: Grundstücke mit verfallenen Häusern | 2 x viele Spielplätze | Freizeitangebot für Jugendliche und Kids |
| | U: Unternutzung Kulturhaus | Attraktivität Ortsteile und Infrastruktur. Viele Bürgerhäuser | U: Angebote für Jugendliche fehlen |
| | U: keine Hervorhebung Erholung Ulsterzugang | DGH Deicheroda, alle FFW Mosa als Treffpunkt | U: Schwache Dorfgemeinschaft |
| | Barrierefreie Wohnungen für älter und jüngere fehlen | zentrale Anlaufstelle, Stele in Hüttenroda, öffentl. Bücherschrank, Infotafel | Überbestand kommunaler Gebäude |
| | U: wenig verfügbarer qualitativer Mietwohnraum | | Fehlende Bestattungsalternativen (Einwohner gehen fremd) |
| | verwilderte, verwahrloste Gartenanlagen | | |



Hingucker und Weggucker in den Ortsteilen und Hofgemeinschaften von Unterbreizbach





Tagesabschluss

Zum Abschluss des ersten Tages wurden die Ergebnisse nochmals gemeinsam reflektiert und alle konnten ein kurzes Feedback zu der Arbeitsweise und den ersten Ergebnissen der Veranstaltung abgeben.

Die Moderation verabschiedete sich insbesondere von den Teilnehmenden, deren Kommen am Samstag nicht möglich war.

Sonnabend, 12.10.2024

Was haben wir vor?
Tag 2 | Sonnabend 12.10.2024 9 – 15 Uhr



1. Einstieg
2. Vortrag „Gute Beispiele für gelungene Dorfentwicklungsmaßnahmen“
3. Prioritäten setzen - Gruppenfindung
4. Einführung in die Arbeitsweise
5. Gruppenarbeit an Projektideen an Schwerpunktthemen:
Ausgangssituation – Ziel – Hürden – Lösung/Weg

Mittagspause

6. Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppen
7. Gründung / Erweiterung des Dorfentwicklungsbeirates
8. GEK-Aktionsplan und Vereinbarungen

Einstieg in den 2. Werkstatttag

Nach der Begrüßung startete Tag 2 der Zukunftswerkstatt.

Einzelne Teilnehmende reflektierten Tag 1 und ergänzten noch einzelne Gedanken zu den gesammelten Stärken und Schwächen.

Darüber hinaus wurde auch ein schriftlich eingebrachter Hinweis eines Bürgers, der nicht an dem Treffen teilnehmen konnte, auf den Tafeln ergänzt. Der vollständige Hinweis ist als Anlage beigefügt

Vorstellung der Ergebnisse vom Vortrag

Die Moderatorinnen fassten die Arbeits- und Ergebnisse vom Vortrag kurz zusammen und machten auf dieser Grundlage Vorschläge für Schwerpunktthemen, die sich daraus aus ihrer Sicht ableiten ließen. Im gemeinsamen Austausch mit dem Teilnehmerkreis wurden die Schwerpunktthemen, welche die anwesenden Bürgerinnen und Bürger maßgebend beschäftigten, wie folgt in den Handlungsfeldern überschrieben:

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

- Gastronomie und Beherbergung
- Freizeitangebote und Begegnungsorte
- Wanderwege

Handlungsfeld Umwelt und Natur:

- Umweltbelastung durch K+S

Handlungsfeld Wohnen und Ortsbild:

- Umgang mit verwaorsten Immobilien / Leerstand
- Mietwohnraumangebot

Handlungsfeld Wirtschaft und Versorgung

- Gewerbeentwicklung
- medizinische Versorgung
- Versorgung

Handlungsfeld Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und soziale Infrastruktur

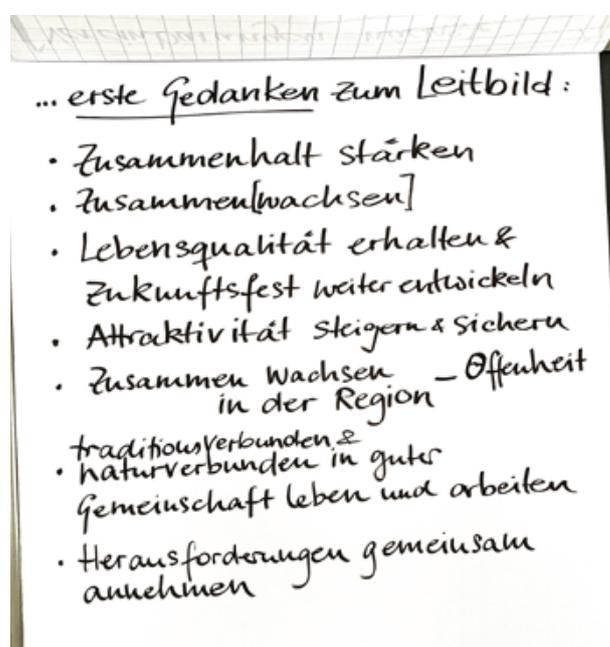
- Zusammenhalt, Kommunikation, Transparenz / Identität & Teilhabe
- Spielplätze

Handlungsfeld Verkehr und Mobilität und Ortsbild:

- ÖPNV / Mobilität

Leitbildgedanken

Auf Grundlage der Arbeitsergebnisse des ersten Tages wurden die in der folgenden Abbildung skizzierten **ersten Gedanken für ein zukünftiges Leitbild** durch die Moderatorinnen vorgeschlagen und in der Gruppe andiskutiert:



Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Gedanken treffend sind. Eine tiefergehende Leitbilddiskussion wurde jedoch auf die kommenden Sitzungen des Dorfentwicklungsbeirats vertagt. Das Planungsbüro arbeitet auf den angearbeiteten Grundlagen weitere Gedanken aus.

Vortrag | Beispielhafte Maßnahmen der Dorfentwicklung in anderen Regionen

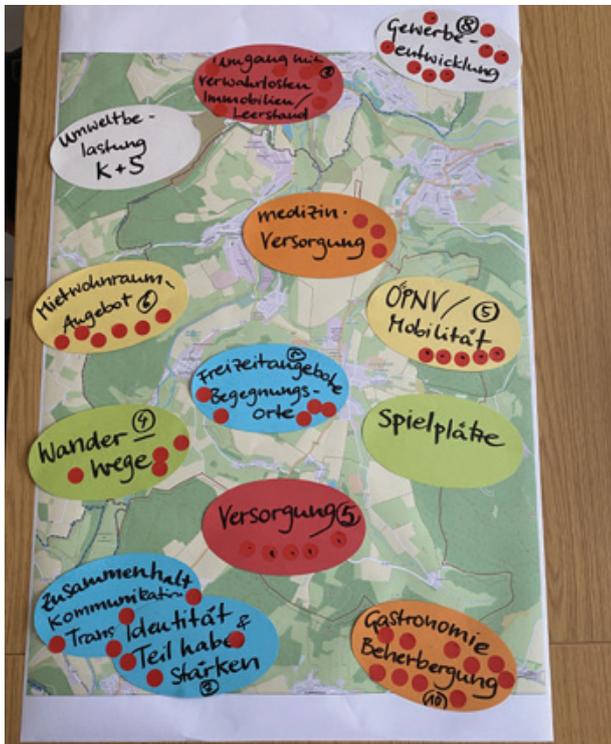
Vor der Kleingruppenarbeit stimmte Ulla Schaub die Anwesenden auf die nächste Arbeitsphase ein. Mit guten Beispielen aus ganz Deutschland warf sie einen Blick über den Tellerrand. Anhand von zahlreichen realisierten Beispielen zeigte sie auf, mit welchen Lösungsansätzen, Projekten und Ideen ähnliche Probleme wie in Unterbreizbach in anderen Orten deutschlandweit gelöst wurden.

Vollständige Präsentation siehe Anlage 2

Wichtung und Priorisierung der Schwerpunktthemen zur Definition von Arbeitsthemen für die Kleingruppenarbeit

Aufbauend auf den gemeinsam erarbeiteten Ergebnissen und definierten Schwerpunktthemen wurden die Teilnehmenden gebeten, durch die Vergabe von 4 Punkten ihre persönlich wichtigsten Themen zu priorisieren, an welchen die nächsten Stunden weitergearbeitet werden und an welchen die Teilnehmenden mitarbeiten wollen. Das Ergebnis fiel wie folgt aus:

- Gastronomie und Beherbergung (10)
- Gewerbeentwicklung (8)
- Umgang mit verwaahlosten Immobilien / Leerstand (7)
- Zusammenhalt, Kommunikation, Transparenz / Identität & Teilhabe (7)
- Mietwohnraumangebot (6)
- ÖPNV / Mobilität (5)
- Freizeitangebote und Begegnungsorte (5)
- Versorgung (5)
- Wanderwege (4)
- medizinische Versorgung (3)
- Umweltbelastung durch K+S
- Spielplätze



Aufgrund der Teilnehmer:innenzahl einigten sich die Anwesenden darauf, in vier Arbeitsgruppen weiterzuarbeiten, innerhalb derer mehrere Schwerpunktthemen behandelt wurden:

Wer in welcher Gruppe mitarbeiten wollte, war frei wählbar.

Arbeitsgruppe 1:

- Gewerbeentwicklung



Arbeitsgruppe 2:

- Gastronomie und Beherbergung



Arbeitsgruppe 3:

- Zusammenhalt, Kommunikation, Transparenz / Identität & Teilhabe (7)



Arbeitsgruppe 4:

- Umgang mit verwaahlosten Immobilien / Leerstand (7)



9. Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen

Für die Arbeit in Arbeitsgruppen wurde die Fadenkreuzmethode genutzt. Die wesentlichen Aussagen wurden auf Kärtchen (gleichfarbige zum gleichen Aspekt) notiert und am vorbereiteten Fadenkreuz angepinnt.

| Arbeitsmethode FADENKREUZ Lösungssuche, Ideenentwicklung und Gedankenaustausch | |
|---|---|
| „Wie stellen wir uns unsere Gemeinde in Bezug auf das gewählte Thema in 15 Jahren vor?“ | |
| 1. Wie sieht sie jetzt aus? IST-Zustand - Was soll sich verändern? - Projektidee | 2. Was wünschen wir uns? ZIEL / VISION - Qualitäten, Idealzustand - Träumen erlaubt! |
| 4. Wie wird es gelingen? LÖSUNG / WEG - Wie sieht die Lösung aus? - Welche Schritte sind zu tun? - Wer macht mit und setzt sich den Hut auf? - Was brauchen wir? | 3. Was hindert uns daran? HÜRDEN / STOLPERSTEINE - Was hindert uns daran? - Welche Widerstände oder Widersacher gibt es? - Wer fehlt im Projektteam? - Welche Ressourcen fehlen? |

 Jede Gruppe bestimmt einen Sprecher/In für die Ergebnisvorstellung nach dem Mittag.

Mit Blick auf die Stärken und Schwächen wurden Probleme analysiert, Ideen und Visionen entwickelt, mögliche Hindernisse ausgemacht und Lösungsansätze gesucht.

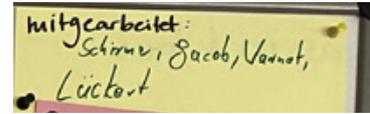
Unterstützt wurden die Gruppen durch die Planerin Dana Pietscha, die Verwaltungsmitarbeiterin Marion Burkhardt sowie die beiden Moderatorinnen.

In allen Gruppen fand ein reger Austausch statt. Im Anschluss wurden die umfangreichen Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum präsentiert und diskutiert.

Die folgenden Fotos, Pläne und Tabellen zeigen die Ergebnisse.

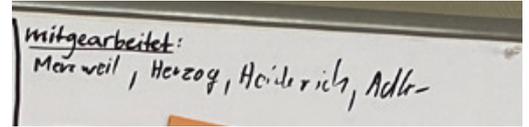
10. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1 | Gewerbeentwicklung



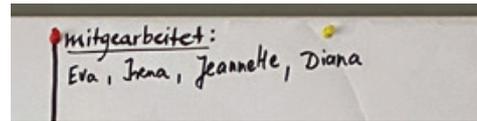
| 1 Gewerbeentwicklung | | | |
|--|---|--|--|
| Ist-Zustand | Ziel / Vision | Hürden | Lösung |
| <ul style="list-style-type: none"> Gewerbegebiete | <ul style="list-style-type: none"> Nutzung für Kleinbetriebe Grenzübergreifender Gewerbeverband | <ul style="list-style-type: none"> Zu große Parzellen | <ul style="list-style-type: none"> Kleine Parzellen Investoren |
| <ul style="list-style-type: none"> Handwerksbetriebe | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit stärken (Gemeinde - Betriebe) Gestärkter Zusammenhalt Anerkennung / Werbung der Betriebe | <ul style="list-style-type: none"> Staatliche Vorgaben (Aus-schreibung)/Bürokratie | <ul style="list-style-type: none"> Bevorzugung lokaler Gewerbe Vereinfachtes Vergabeverfahren bei Kleinaufträgen |
| <ul style="list-style-type: none"> Gastronomie | <ul style="list-style-type: none"> Ansiedlung Gastronomie auch Café, Cocktail | <ul style="list-style-type: none"> Betreiber Bereitschaft der Bewohner | <ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung von Gastronomieräumen (Küche) |
| <ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftlichen Betriebe | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Grundversorgern Grünflächenpflege Regionalität stärken | <ul style="list-style-type: none"> Rechtliches (Lebensmittelsicherheit) Preise | <ul style="list-style-type: none"> Genossenschaftlicher Dorfladen für die regionalen Produkte Schneeräumung |
| <ul style="list-style-type: none"> Grundversorgung, tegut, Fleischer etc. | <ul style="list-style-type: none"> Dorfläden (mobil) in Ortsteilen | <ul style="list-style-type: none"> Finanzierung Betreiber Erreichbarkeit | <ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Ressourcen „mobil“ machen Dorftaxi/Lieferservice |
| <ul style="list-style-type: none"> K+S größter Arbeitgeber | <ul style="list-style-type: none"> Bergbau-Freizeitpark Gelände und Gebäude Gewerbeanschluss mit Gleisanschluss | <ul style="list-style-type: none"> Eigentum der Flächen und Gebäude Zukunftspläne K+S Abhängig der Entscheidung | <ul style="list-style-type: none"> Kooperation mit K+S (wirtschaftlich) Verhandlungen Investoren Förderung |





| 2 Gastronomie und Beherbergung | | | |
|--|---|---|--|
| Ist-Zustand | Ziel / Vision | Hürden | Lösung |
| <ul style="list-style-type: none"> • 2 Gaststätten in Ubach und Sünna (Vorbehalte gegen den Betreiber) • 1 Hotel in Sünna • Mehrerer Monteurunterkünfte • Caravanstellplätze ohne Sanitäranlagen | <ul style="list-style-type: none"> • Cafés • Gastronomie (egal was) • Kneipen, Sportbar • Begegnungsstätte (Public Viewing, Karaoke, Lesung ...) • Kurze Übernachtungsmöglichkeiten • Lange Übernachtungsmöglichkeiten • Pension (F, HP) • Campingplatz im Gewerbegebiet • Tinyhouses • Übernachtung im Cube • Jugendherberge • AirBNB (Privatzimmer) • Zugang Online ohne Schlüsselübergabe • Vermietung von Gemeinde Objekten an Gewerbetreibende | <ul style="list-style-type: none"> • Risiko für Unternehmer • Fehlende geeignete Immobilien? • Schlechte Work-Life-Balance (über Ehrenamtliche zu stemmen) • Personal wer würde das machen (Reinigung) • Wie Finanzierung? • Wie ist die Auslastung? • Wer ist der Träger? | <ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme für Private Übernachtungsangebote • Erlässe in den ersten Jahren • Präsentation unserer Angebote auf Plattformen • Unterstützung bei Ersteinrichtung • Kostenlose Werbung auf Homepage und App • Investor finden • Sanierung für Begegnungsstätte • Unterstützen bei Förderanträgen • Wieder aktivierung von geschlossenen Gastronomien (Mieth) • Neubau Begegnungsstätte (zum Beispiel in der Ortsmitte) |
| <ul style="list-style-type: none"> • Schöne Natur, Wanderwege, Fahrradwege (keine Vermarktung!) • | <ul style="list-style-type: none"> • Tierpark • Überregionale Attraktivität schaffen • Tourismuskonzept | <ul style="list-style-type: none"> • Tourismusbeauftragter über Gemeinde: Personalkosten | <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an Tourismusmarken (Kegelspiel, Ulstertal, Kuppenröh etc) • Natur / historische Führungen • Tourismusbeauftragter • Veranstaltungskalender und Internetpräsenz • Ehrenamtliche mit EA Pauschale • Angebote schaffen • Wanderwege erschaffen, Wanderkarten, Ziele schaffen, Internetpräsenz |





3 Zusammenhalt, Kommunikation, Transparenz / Identität & Teilhabe

| Ist-Zustand | Ziel / Vision | Hürden | Lösung |
|---|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Eigenständige Ortsteile „Jeder denkt an sich“ Vielfältigen Vereinskultur / Nachwuchs fehlt Zusammenführung der eigenständigen Ortsteile in eine Einheitsgemeinde Neid auf die anderen Ortsteile (Projektumsetzung) Kinder und Jugendliche gemeinsame Kita und Schulen | <ul style="list-style-type: none"> Identifikation aller Ortsteile mit der Einheitsgemeinde Identifikation aller Menschen mit der Einheitsgemeinde Alle Bürger identifizieren sich mit Heimat und Traditionen Alle Bürger sind stolz darauf hier zu leben Untereibzschach ist überregional bekannt und beliebt | <ul style="list-style-type: none"> Fehlendes Bewußtsein das es uns gut geht Die Not ist nicht groß genug! Die Erwartungshaltung an die Gemeinde ist groß! Mangelnde Transparenz: Ideen und Projektentwicklung Vorurteile Weitläufigkeit Namen der Einheitsgemeinde | <ul style="list-style-type: none"> Bildungsprozesse (generationenübergreifend) Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten festlegen Machen + dürfen muss die Gemeinde zulassen + fördern Kurze und transparente Kommunikationswege Ideen sammeln umsetzen und transparenter auswerten Digitale Plattform entwickeln, anschaffen, Bürgerschulung Nachbarschaftsbörse Ideenschmiede von und mit Bürgern (strukturierte Treffen) Ortsspaziergang dokumentieren dezentrale Abholorte für das Amtsblatt Bürgerbus zur Mobilitätssteigerung Wanderveranstaltungen durch alle Ortsteile mit überregionaler Beteiligung Bürgerwettbewerb zur Dorfgemeinschaft und Heimat Zusammenlegung von sozialen Infrastrukturen: Kita + Seniorenarbeit Eine Person hauptamtlich (nicht in der Verwaltung!), die sich um alle Dinge kümmert: Termine für vor und nachbereitet, Plattformen „füttert“, Koordination aller Ortsteile Gemeinsame regelmäßige Seniorentreffs mit unterschiedlichen Themen (digital und was sonst so interessant ist) |



Mitgearbeitet:
 Chr. Blaurock
 P. Grzesiek
 A. Weber
 (M. Burkhardt)

| 4 Umgang mit verwaorlosten Immobilien / Leerstand | | | |
|---|---|---|---|
| Ist-Zustand | Ziel / Vision | Hürden | Lösung |
| <ul style="list-style-type: none"> Ubach: nicht genutztes Neubaugebiet | <ul style="list-style-type: none"> Ubach: Vollbezug Neubaugebiet Überregionale Bewerbung, | <ul style="list-style-type: none"> Keine Bauinteressenten Kosten der Grundstücke pro m² (?) | <ul style="list-style-type: none"> Überregionale Bewerbung Anpassung des Preises pro m² |
| <ul style="list-style-type: none"> Kulturhaus (Nutzung und Energie) - Ubach Alte Feuerwehr - Ubach MZ Gebäude (Team Sander) - Ubach Jugendclub (Nutzung) - Ubach Bürgerraum Gemeinde (Nutzung) - Räsa Vereinsraum Sommerfest - Räsa Altes Sportlerheim - Pferdsdorf Freilichtbühne Tritz (Nutzung) - Pferdsdorf MZ Gebäude / KIGA Jugendklub- Pferdsdorf Bürgerhaus - Pferdsdorf Alter Kindergarten - Sünna Bürgerhaus (Raiffeisenbank) – Sünna | <ul style="list-style-type: none"> Nutzungskonzept!!! inklusive der Energieversorgung Kulturhaus MZ Gebäude (T. Sander) Gaststättenbetrieb Alte Feuerwehr: Wegriss, Umnutzung z.B. Kleingewerbe, Umnutzung des Alten Klassenzimmers in MZ Gebäude (T. Sander) Jugendbuch = rege Nutzung: Pflöglicher Umgang MZ Gebäude (T. Sander) altes Klassenzimmer (?) Bürgerzentrum Gem. Vereinsraum Sommerf.: Tagespflege (Ubach) Alter Kindergarten (Altbau) in Sünna: Abriss und Neubau barrierefreie Wohnung, sehr aufwendige Renovierung | <ul style="list-style-type: none"> Kulturhaus: was soll überhaupt damit passieren ?! Nutzung Nebengebäude / Vereinsräume zu wenig! Gaststätte? Erhalten? Alte Feuerwehr Bauer und aktuelle Nutzer Jugendclub Vandalismus: Jugend selbst Alter Kindergarten in Sünna: Kosten-/Nutzen-Rechnung Vorübergehende Unterbringung der bisherigen Nutzer / Mieter | <ul style="list-style-type: none"> Kulturhaus: Umnutzung zum zentralen Vereinshaus Nutzungskonzepte müssen für die kommunalen Objekte erstellt werden |
| <ul style="list-style-type: none"> Ubach: Leerstand Wiesenweg Bahnhofstraße, ehemaliges Mischwerk (Epowit) Pferdsdorf: Ziegler (ehemalige) Chaosquelle Sünna Leerstand: WTS, Lotz Trommelbau, altes Betonwerk, Welsch (MW) Pferdezüchter | <ul style="list-style-type: none"> Wohnanlage Tiny House „Konzept“ (Wiesenweg) Mischwerk: Rückbau Ziegler (Chaosquelle): Instandhaltung Ortsansicht verbessern WTS/Lohfink: Klärung der künftigen Nutzung durch Eigentümer Lotz/Betonwerk/Welsch: Instandhaltung Ortsansicht verbessern | <ul style="list-style-type: none"> Ubach: Erbgemeinschaft klären, Verkaufsverhandlungen Überschwemmungsgebiet PMW/Z/Chq: privat und Denkmalschutz: Boden Bodengutachten Altlasten WTS/Lohfink/ Lotz/Betonwerk/Welsch : Eigentümersicht | <ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung des Hochwasserschutzgesetzes (Verbreiterung Ulster) Ankauf der Grundstücke und Abriss Altgebäude (Wiesenweg) Mischwerk - Motivation und Unterstützung durch Fördermittel |
| <ul style="list-style-type: none"> Ubach: Privatgärten (Vachaer Straße) Pachtgärten (Am Hardt-rain) | | | |



Gründung / Erweiterung des Dorfentwicklungsbeirates „Unterbreizbach“

Der Dorfentwicklungsbeirat ...

- ist notwendig lt. Förderrichtlinie des Landes,
- bringt Vertreter/innen der Bürgerschaft sowie aus Wirtschaft, Kirche, Jugend, ... nicht (nur) gewählte politische Vertreter zusammen,
- wirkt mit und begleitet die partizipative Konzeptentwicklung und die Konzeptumsetzung,
- entwickelt und vertieft Projektvorschläge, diskutiert Empfehlungen und Fragen der Planer, trifft Richtungsentscheidungen, setzt Prioritäten, vernetzt, vermittelt, aktiviert, ...,
- ist Bindeglied zwischen Planerteam, Bevölkerung und Gemeinderat,
- arbeitet im Sinne eines bürgerschaftlich organisierten Lenkungsremiums,
- trifft sich voraussichtlich ca. dreimal bis Februar 2024
- sollte auch nach der Anerkennung als Förderschwerpunkt die Umsetzung und ggf. Nachsteuerung der Dorfentwicklung kritisch begleiten (Bindeglied zwischen Verwaltung, Stadt-/Gemeinde-/Ortschaftsrat dem Planungsbüros und der Bürgerschaft).

Da in Unterbreizbach bereits seit vielen Jahren ein Entwicklungsausschuss arbeitet, stellt der Dorfentwicklungsbeirat eine Erweiterung des bestehenden Ausschusses dar. Neben den bestehenden Mitgliedern des Ausschusses erklärten sich 3 weitere Bürgerinnen und Bürger bereit, in dem informellen Gremium des Dorfentwicklungsbeirates mitzuwirken.

Die Mitglieder des Dorfentwicklungsbeirates

(Stand 12. Oktober 2024)

Sprecher: Hr. Erbe (Sünna)

Sünna:

- Hr. Schirmer
- Hr. Heidrich
- Hr. Nennstiel

Hüttenroda:

- Fr. Diel

Pferdsdorf

- Hr. Herzog
- Hr. Schiffhauer
- Hr. Jacob
- Hr. Lückert

Unterbreizbach

- Hr. Weber
- Hr. Warnat
- Fr. Merzweiler
- Hr. Adler
- Hr. Blaurock
- Hr. Luther
- Fr. Ernst
- Fr. Lapp
- Hr. Grzesiek
- Rása
- Hr. Schubert



Empfehlung der Moderation für die Arbeit und Zusammensetzung des Dorfentwicklungsbeirates:

Aus Erfahrung heraus empfiehlt Frau Schaubert, EinwohnerInnen aus den Hofgemeinschaften, die bislang nicht vertreten sind, gezielt anzusprechen und um Mitwirkung und Mitarbeit im Beirat zu werben.

Des Weiteren könnten auch engagierte Jugendliche und ggf. auch Zuzügler der letzten Jahre angesprochen werden.

Aufstellen des Aktionsplans

Mit dem Aktionsplan stellte das Planungsbüro die wichtigsten Schritte der Konzeptentwicklung vom Start bis zum Beginn der Förderperiode vor. Zu den bereits geplanten Veranstaltungen wünschen sich die Teilnehmer die Durchführung einer Bürgerumfrage, analog und digital. Frau Pietsch wird beim der ersten Sitzung des Dorfentwicklungsbeirats einen Vorschlag für eine Umfrage mit einem Tool der IPU machen.

| Aktionsplan zur Entwicklung des GEK Unterbreizbach | | | |
|---|---------------------------------|--|-----------------|
| WAS | WANN | WER | WO |
| Dorfentwicklungsbeirat 1 | 17.10.2024 | > DE-Beirat > Planungsbüro > Vertreter*in der Verwaltung | ?? |
| Dorfentwicklungsbeirat 2 | 21.11.2024 | > DE-Beirat > Planungsbüro > Vertreter*in der Verwaltung | ?? |
| Dorfentwicklungsbeirat 3 | 12.12.2024 | > DE-Beirat > Planungsbüro > Vertreter*in der Verwaltung | ?? |
| Ausschüsse und Gemeinderat Vorstellung des GEK-Konzeptentwurfes Beschluss des Gemeinderats | Januar 2025 | > Ausschüsse / Gemeinderat | ?? |
| Beteiligung der Träger öffentlicher Belange | Februar 2025 | > Bauverwaltung > Planungsbüro | online |
| Einarbeitung der Hinweise der TÖB und Fertigstellung des GEK | Ende Februar / Anfang März 2025 | > Planungsbüro | |
| Abgabe und Einreichung GEK | Bis 15.03.2025 | > Verwaltung | TLLLR Meiningen |

13. Reflexion

Abschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um ein kurzes Feedback gebeten:

Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Beide Tage wurden in angenehmer Atmosphäre erlebt. Teilnehmer/innen bedankten sich für die Möglichkeit, sich auf diese Weise in die Konzeptentwicklung einbringen zu können und freuen sich auf die weitere Arbeit im Dorfentwicklungsbeirat.

14. Abschluss

Die Moderatorinnen bedanke sich bei allen Anwesenden für die engagierte und konstruktive Mitwirkung. Für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung wurde dem Planungsbüro und der Mitarbeiterin Fr. Burkhardt von der Gemeindeverwaltung gedankt.

Bürgermeister Ernst sprach das Abschlusswort.

Die Seminarleitung wünscht der Einheitsgemeinde Unterbreizbach und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Zukunftswerkstatt“, dass sie ihr Engagement aus der Veranstaltung in die weitere Entwicklung und Planung ihrer Ortsteile und Hofgemeinschaften hineinragen können. Gutes Gelingen bei der Konzeptentwicklung und viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Ziele!

Anlagen zur Dokumentation

- 1 Präsentation | Werkstatttag 1 mit Informationen zum Dorfentwicklungskonzept (GEK) Grundlagen, Inhalte, Fördermittel
- 2 Präsentation | Werkstatttag 2 mit Guten Beispielen für Projektideen und Lösungsansätze
- 3 Schriftlich eingegangenen Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern

Impressionen

